

Ulrich Schmitzer (Hrsg.)

Suus cuique mos

Beiträge zur paganen Kultur
des lateinischen Westens
im 4. Jahrhundert n. Chr.

Edition  Ruprecht

Inh. Dr. Reinhilde Ruprecht e.K.

Gedruckt mit Hilfe der Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung
für Geisteswissenschaften in Ingelheim am Rhein.

Die Umschlagabbildung zeigt eine Vertumnus-Statue aus dem
archäologischen Institut der Universität zu Erlangen-Nürnberg

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen National-
bibliografie; detaillierte Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© Duehrkohp & Radicke Wissenschaftliche Publikationen Göttingen - 2006

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urhebergesetzes
bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlags. Diese ist auch
erforderlich bei einer Nutzung für Lehr- und Unterrichtszwecke nach § 52a UrhG.

Satz: Ulrich Schmitzer

Druck: buch bücher dd ag, Birkach

ISBN-13: 978-3-89744-242-9

ISBN-10: 3-89744-242-6

Vorwort

suus enim cuique mos, suus cuique ritus est. Mit diesen Worten formuliert der römische Senator Symmachus in seiner dritten *Relatio* das Plädoyer für einen Staat, der seinen Bürgern unabhängig von der Religionszugehörigkeit umfassende Toleranz zu gewähren imstande und auch willens ist. Der Appell verhallte bekanntlich ungehört, und es sollte fast eineinhalb Jahrtausende dauern, bis es zumindest programmatisch den Menschen erlaubt sein sollte, nach ihrer *Façon* glücklich zu werden. Daß die Realität auch des 21. Jahrhunderts vielerorts noch anders aussieht, daß religiöse, kulturelle und politische Freiheit immer noch ein kostbares, keineswegs selbstverständliches Gut ist, verleiht den unter dieser Überschrift versammelten Arbeiten bleibende Aktualität, eine Aktualität, die nicht künstlich gesucht wurde, sondern sich aus der Sache selbst ergibt.

Aus höchst unterschiedlichen Perspektiven, also mit der ebenfalls im Titel einbegriﬀenen methodischen und inhaltlichen Pluralität, befassen sich die insgesamt neun Beiträge mit den verschiedenen Facetten kultureller Manifestationen, zu denen die traditionelle pagane Kultur auch im Jahrhundert des Übergangs fähig war, sei es in direkter Auseinandersetzung mit der neuen politisch-kulturellen Macht, dem Christentum, wie es Symmachus unternahm, sei es in der anscheinend fraglosen Fortsetzung bewährter Traditionen, wie es ungleich öfter in Literatur und Kunst der Fall war. Ebenso plural sind die gewählten Zugänge: die Einzelinterpretation (KOSTER, SCHMITZER), der Überblick über ein Gesamtwerk oder eine Kunstgattung (FLEISCHMANN, KELLNER, KLEIN, KRANZ) oder die Behandlung überlieferungsgeschichtlicher bzw. textkritischer Fragen (KIBEL/SCHUBERT, SRB). Aus all dem aber ergibt sich ein paradigmatischer Einblick in eine Epoche, die so reich und vielgestaltig ist (und legitimerweise keineswegs als Kronzeugin für Dekadenkonzeptionen dienen kann), daß sie mit Recht in neuerer Zeit immer mehr wissenschaftliche Aufmerksamkeit auf sich zieht und längst nicht mehr eine nur von wenigen Experten beachtete Nischenexistenz führt.

Den hier vorgelegten Band habe ich in der Endphase meines beruflichen Wirkens an der Universität Erlangen-Nürnberg konzipiert. Damals erging auch die Einladung an die Fachkollegen zur Mitarbeit, der erfreulicherweise die überwiegende Mehrzahl der Angesprochenen auch nachkam, so daß die Manuskripte Ende 2001 eingereicht waren. Die ursprünglich geplante rasche Veröffentlichung wurde durch unerwartete technische Schwierigkeiten verzögert, aber auch durch meine eigenen beruflichen Wechselfälle. Eine an sich sehr erfreuliche Lehrstuhlver-

tretung an der Universität Konstanz (vom Herbst 2001 bis zum Frühjahr 2003), die mich an einen Ort führte, an dem traditionell die Spätantikeforschung blüht, und die obendrein überaus fruchtbare Gespräche mit einem der besten Kenner der Materie, Peter Lebrecht SCHMIDT, ermöglichte, sowie der Wechsel an die Humboldt-Universität zu Berlin (ab dem Sommer 2003) sorgten für Verzögerungen, für die ich die Verfasser der Beiträge um Entschuldigung zu bitten habe. So ist dieser Sammelband eigentlich ungeplant auch zu meinem Abschiedsgeschenk an die Erlanger Kollegen und zum Dank für die Jahre des Lernens und Lehrens dort geworden.

Er ist aber nicht nur Abschluß, sondern auch Anfang: *Suus cuique mos* eröffnet die neue Reihe „Vertumnus. Berliner Beiträge zur Klassischen Philologie und zu ihren Nachbardisziplinen“, die sich als eine sowohl methodisch als auch inhaltlich pluralistisch orientierte Plattform versteht. Vertumnus, der Gott, der sein Standbild nahe bei den Buchhändlern am Vicus Tuscus hatte, der sich aber zudem (so vor allem in Properz' Elegie 4,2) als Gott des beständigen Wandels präsentiert, ist der geeignete Patron für eine Reihe, die bestrebt ist, auf die Suche nach neuen Wegen des Verständnisses antiker Texte und Kultur zu gehen. Dem Verlag Duehrkohn & Radicke sei deshalb produktive Zusammenarbeit bei der Umsetzung dieses Vorhabens herzlich gedankt.

Die Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften hat den Druck durch einen namhaften Zuschuß wesentlich gefördert, wofür hier gleichfalls aufrichtig gedankt sei.

Ein herzlicher Dank geht zuletzt an Katharina RIEWE (jetzt OTTEN) und Valérie SINN, die mit schon zur guten Gewohnheit gewordenem Scharfblick die Druckvorlage durchgesehen haben.

Berlin, im Juli 2004/November 2005

Ulrich Schmitzer

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Inhaltsverzeichnis	7
Ulrich SCHMITZER, Der Königin Nachtlid. Zu einer spätantiken Adaption der Sage von Dido und Aeneas (Anth. Lat. 71 Sh.B.)	9
Richard KLEIN, Die dritte Relatio des Symmachus. Ein denkwürdiges Zeugnis des untergehenden Heidentums	25
Petra FLEISCHMANN, Die <i>praefatio</i> zum <i>Aeneiskommentar</i> des Servius und die Tradition der Auslegung	59
Peter KRANZ, Vom Kunstwert der Götzenbilder. Idealplastik in der Spätantike	115
Ulrich SCHMITZER, Amor in der Unterwelt. Zu Ausonius' Gedicht <i>Cupido Cruciatu</i> s	167
Walter KIßEL und Christoph SCHUBERT, Zur Versfolge in <i>Auson. prof. 6</i>	185
Severin KOSTER, Der Alte von Verona (Claud. <i>carm. min.</i> 20)	215
Thomas KELLNER, Das dialektische Bildungsverständnis des Staatsdichters Claudian. Humanistische Kulturpädagogik als politischer und ontologischer Appell	231
Wolfgang SRB, Textkritisches zu Eutrop	248